



13/2007

Gültstein



seit 1992



**Mit den Bienen
durch das Jahr
Rainer Mornhinweg**



Liebe Leserin, lieber Leser,

Jede Jahreszeit trägt einen besonderen Duft. Der Herbst riecht feucht, erdig und modrig. Gerüche, die friedlich stimmen und Freude wecken auf eine gemütliche Zeit. Dünfte rufen Erinnerungen und tiefe Gefühle in uns wach. „Wohlgeruch ist der Atem des Himmels“, rühmt der französische Dichter Victor Hugo die überirdische Macht der Dünfte.

Viele Wohlgerüche tragen wir in uns aus Kindertagen. Das spürt man alljährlich in der Vorweihnachtszeit. Wenn Tannengrün ins Haus kommt und erste Kerzen brennen, überkommt uns dieses warme und geborgene Gefühl. Es braucht nicht viel, um dem Himmel ein Stück näher zu sein.

Weihnachten kann, ja muss man riechen! Die Mitgift, die uns zur Besinnung kommen lässt, sollten wir auch unseren Kindern und Enkelkindern schenken: mit frischem Tannengrün, echtem Kerzenschein und Düften aus eigener Backstube.

Weihnachtsmarkt am 30.11.2007

Zum neunten male, wir sind auch wieder mit dabei. Neben den gewohnten Angeboten vom Holzofen, der Gulaschsuppe aus der Feldküche, dem wohlschmeckenden Glühmost hergestellt mit echten Früchten und Zutaten, haben wir unser Angebot auch in diesem Jahr erweitert. Neu hinzugekommen sind verschiedene Marmeladen, auch für Diabetiker, neun verschiedene Liköre aus heimischen Früchten, das ganze auch als Geschenk verpackt, Apfelchips für die kleine, gesunde Zwischenmahlzeit. Wir laden alle ein, uns zu besuchen, die wertvolle Sache für einen guten Zweck zu unterstützen und unsere Gemeinschaft zu pflegen.



Der Garten im Winter

Sommergrüne Gräser wie Chinaschilf, Pfahlrohr oder Lampenputzergras ziehen im Herbst ein, das heißt, sie sterben oberirdisch ab. Die dünnen Halme und Wedel sollten stehen bleiben, zumal sie recht dekorativ aussehen und außerdem Schutz bieten. Erst im Frühjahr, wenn die jungen Triebe aus dem Boden sprießen, werden die alten Büschel abgeschnitten.

Immergrüne putzen sich. Fichten, Kiefern oder auch Buchsbäumchen und andere immergrüne Nadel- und Laubgehölze wechseln ihr Blattwerk genauso wie die sommergrünen Arten. Allerdings lassen sie sich mehr Zeit dazu. Und zwar fallen immer nur Nadeln oder Blätter im Kroneninneren ab, sobald sich neue Triebe gebildet haben und wenig Licht nach innen gelangt. Dieses sogenannte Putzen ist also ganz natürlich und schadet nicht. Wenn aber auch junge Triebe braun werden und abfallen, sind Krankheiten oder Schädlinge im Spiel.

Dafür ist die Zeit gekommen. Falls noch nicht geschehen, bekommen empfindliche Gartenpflanzen einen Frostschutz - Noch ist Zeit zum Umgraben von Rasenstücken, wenn der Gemüsegarten erweitert werden soll - Das Gras verrottet dann bis zum Frühjahr - Bei frostfreiem und trockenem Wetter beginnt etwa Ende des Monats die Zeit zum Bäume- und Sträucherschneiden - Blütenzweige z. B. von Forsythien, die am Monatsanfang geschnitten und in eine Vase gestellt werden, blühen etwa an den Weihnachtstagen auf - Eine Eisdecke auf dem Teich schadet nicht; allerdings sollte sie nicht betreten werden, denn das stört die Fische! - Vergessen Sie nicht, sämtliche frostempfindlichen Wassergefäße und Leitungen zu leeren, denn gefrierendes Wasser dehnt sich mit enormer Kraft aus - Der Frost macht den Grünkohl zart; jetzt ist Saison für dieses Wintergemüse - Aus dem Glashaus kommt auch im Winter frischer Feldsalat - Unter Laub- und Reisighaufen ruhen Igel und andere Winterschläfer; bitte nicht stören.

Aktuelle Entwicklung der Bienenvölker.

Am Bienenstand ist zwischenzeitlich Ruhe eingekehrt. Die Bienen nutzen die letzten warmen Stunden des Jahres, um abzukoten und Pollen zu sammeln. Ende November/Anfang Dezember muss nochmals der Varroabefall kontrolliert und bei Bedarf mit Oxalsäure behandelt werden.

Die Hauptarbeit macht jetzt nicht mehr die Erzeugung von Honig sondern die Vorbereitungen für den Weihnachtsmarkt.

Bienenwachskerzen

Das Gießen von Bienenwachskerzen spielt dabei eine wichtige Rolle. Für die Bienen ist das Wachs der Baustoff, mit dem sie ihre Waben herstellen. Die Wabe ist ein Sinnbild für die Perfektion des Bienenstaates. Die gleichseitigen Sechsecke nutzen den Raum bestmöglich aus; gleichzeitig garantieren Sie hohe Stabilität und sparsamen Materialverbrauch.

Der Imker achtet auf eine gute Wabenhygiene und tauscht im Bienevolk mehrfach bebrütete und daher dunkle Waben gegen neue Wachsplatten, die so genannten Mittelwände, aus.

Das Wachs wird aus den Waben im Sonnenwachs- oder Dampfwachschmelzer recycelt und kann für Bienenwachskerzen verwendet werden. Bienenwachskerzen geben beim Abbrennen wertvolle ätherische Öle frei. Der Duft wärmt, beruhigt und entspannt. Außer als Kerzen findet Bienenwachs u.a. auch in Cremes Verwendung.

Honigwein = Met

Honigwein oder Met dürfte in unseren Breiten die Urform des Alkoholgenusses gewesen sein - lange bevor die Menschen Wein aus Trauben machten.

Met entsteht durch alkoholische Gärung einer Mischung aus Wasser und Honig. Wie so vieles, ist auch die Metherstellung in Deutschland gesetzlich geregelt. Im Weingesetz ist festgeschrieben, dass Met aus zwei Gewichtsteilen Wasser und einem Gewichtsteil Honig anzusetzen ist. Gewürze, Schwefel- und Säurezusatz sind erlaubt.

Die Vergärung ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden und im Hobbybereich wenig standardisierbar. Daher sind wir jedes Mal gespannt, ob der Met gelingt und wie er schmeckt.

